

5. März 2010: Lernen von der Weiterentwicklung des Stadtteils Marzahn-Hellersdorf in Berlin

Sitz der Regionalverwaltung von Rennes – Métropole – Ratssaal
4, avenue Henri Fréville - Rennes (Métro Clémenceau)

- 8.15 h **Empfang der Teilnehmer**
Verteilung der Kopfhörer und Inkasso des Tagungsbeitrags für den Vormittag
- 9.00 h **Grüßworte und Vorstellung des Tagungsprogramms:**
Frédéric Borcier, Beigeordneter, zuständiger Abgeordneter für den Stadtteil Le Blosne
Hélène Bernard, Agentur für Stadtentwicklung der Stadtregion Rennes
Laurent Ghékière, Repräsentant des franz. Wohnungsverbands bei der EU (angefragt)
- 9.30 h **Alltagsorgen und Gesamtentwicklung des Stadtteils: Rolle und Organisation der Stadtteil-Foren / der Plattform Marzahn-Hellersdorf**
Wie ist die Plattform Marzahn-Hellersdorf strukturiert? Welches ist ihre Organisationsform, in Bezug auf die Akteure der Stadtteil-Entwicklung und vor allem in Bezug auf die Bewohner? Wie erreicht man eine gemeinsame Sprache / gegenseitiges Verständnis unter den verschiedenen Fachleuten und den Bewohnern? Wie kann jedermann angesprochen werden, damit er sich wirklich eingeladen fühlt an den Veränderungen im Stadtteil teilzunehmen? Wer organisiert die Bewohner-Beteiligung; welche Bedingungen führen zum Erfolg? Wie wird das Zeitmanagement gehandhabt – die Zeit der Bewohner, die Zeit für Untersuchungen, Warte- und Diskussionsperioden.
Dr. Bernd Hunger, Soziologe, Stadtplaner, Referent für Stadtentwicklung u. Technik, GdW
- 10.15 h **Schnelle Anpassung einer großen Zahl von Wohnungen an neue Standards**
Sind die Wohnungen verändert worden? Welche technischen Wahlmöglichkeiten bestanden, insbesondere in Energiefragen? Wie können eingriffsstarke Modernisierungen in bewohnten Wohnungen in dieser Menge erfolgreich durchgeführt werden? Wie wurden die Bedürfnisse und Wünsche der Bewohner bezüglich Wohnkomfort und Lebensqualität berücksichtigt? Wie hoch ist der Anteil zufriedener Mieter nach Abschluss der Arbeiten? Hatten die Mod.-Maßnahmen Einfluss auf das soziologische Gleichgewicht (?) des Stadtteils? Wie wird das Altern der Bevölkerung berücksichtigt? Wollen die Mieter langfristig im Stadtteil wohnen bleiben? Hat sich die Typologie der Bewohner verändert?
Ralf Protz, GmbH „Stadt und Land“, Leiter des Kompetenzzentrums Großsiedlungen, Berlin
- 11.00 h **Pause**
- 11.15 h **Lupe: Umgestaltung des Quartiers „Schleipfuhl“ in Hellersdorf**
Winfried Brenne, Dipl.-Ing. Architekt, Berlin
- 11.30 h **Die Finanzierung der Wohnungsmodernisierung**
Welche Finanzierungsmöglichkeiten standen zu Wahl, um die Wohnungen an West-Standards anzupassen? Welche Bedingungen waren dafür erfüllen? Welches sind die „normalen“ Finanzierungswege der Vorhaben? Was tun, wenn weder außergewöhnliche Fördermittel, noch allg. Subventionen zur Verfügung stehen? Wie werden die Investitionen rentierlich gemacht? Gibt es eine genaue Kalkulation dafür? Ist die Einsparung bei warmen Betriebskosten realistisch? Welches ist der finanzielle Beitrag der Mieter?
Hans Jörg Duvigneau, ehem. Geschäftsführer der Wohnungsbaugesellschaft GSW Berlin
- 12.15 h **Attraktivitätssteigerung des Stadtteils – Marketing, Arbeitsplätze, soziale Mischung**
Wie wurde die Attraktivität des Stadtteils und seiner Einzelquartiere gefördert? Wie schafft man ein besseres Stadtteil-Image? Was heißt „Stadtteil-Marketing“, wer kümmert sich darum und wie wird es konkret organisiert? Wie wirken sich soziale Mischung, Vielfalt der Gemeinbedarfseinrichtungen und die energetische Modernisierung der Gebäude auf die Attraktivität des Stadtteils aus? Wie kümmert sich Politik um Arbeitsplätze und die Ansiedlung kleiner und mittlerer Betriebe im Quartier (Gewerbe, Handel, Dienstleistungen)?
Dr. Bernd Hunger, wie oben
- 13.00 h **Schlusswort von Frédéric Bourcier**